

**Unsere Verpflichtung: Bis 30. November 1976 den Plan der WP 1976 anteilig mit 91,5% erfüllen**

# WF **sender**

Organ der Leitung der  
SED-Betriebsparteiorganisation

VEB Werk  
für Fernsehelektronik

3. Novemбераusgabe  
27. Jahrgang

Preis 0,05 M

Träger des Karl-Marx-Ordens

43/76

## Dem Frieden die Freiheit



Herzlich begrüßter Gast zum Solidaritätskonzert des Betriebsfunks war Miguel San Martin, Mitglied der sozialistischen Partei Chiles. Unter der Regierung Salvador Allendes war er Pressechef in der Moneda. Heute arbeitet er bei Radio Berlin International als Redakteur.

Solidaritäts-  
aufkommen in den  
Werkteilen und  
Fachdirektoraten  
zum 30. September

AGL	Prozent zum Beitragsaufkommen
1	30,7
2	47,6
3	19,4
4	46,9
5	57,5
6	27,2
7	31,2
8	27,5
9	28,9
10	27,9
11	28,5
12	49,6
13	37,3
WF gesamt	33,0

## Neue Aktivitäten im Wettbewerb des FDT

Geleitet von den Beschlüssen des IX. Parteitages der SED und der 2. Tagung des Zentralkomitees führten die Kollektive des Fachdirektorats Technik den sozialistischen Wettbewerb zur allseitigen Erfüllung und gezielten Übererfüllung der Planaufgaben.

Die Arbeit der Kollektive wird durch die Erfüllung u. a. folgender Kennziffern zum Ausdruck gebracht:

— Realisierung der Investmaßnahmen von 65,1 Prozent zum Jahresplan

— Realisierung der Zielstellung der IWP in Höhe von 84,2 Prozent zum Jahresplan

Im Verlauf des III. Quartals 1976 wurde die Arbeit mit den sozialistischen Brigaden weiter aktiviert.

Wir können zur Zeit eine Beteili-

gung unserer Werktätigen in sozialistischen Kollektiven von 91,9 Prozent im Fachdirektorat Technik nachweisen.

Zu den führenden Kollektiven gehören in Auswertung des III. Quartals 1976

„L. Boltzmann“, TAM  
„Fertigungsmittel“, TAF  
„H. Hertz“, TM  
„Niederkirchner“, TM  
„Soz. Rationalisierung“, T4  
„A. Zweig“, TM

In Auswertung der durchgeführten Intensivierungskonferenz des Fachdirektorats Technik gilt es, die erarbeiteten Umsetzungs-konzeptionen, insbesondere des Projektes — Rationalisierung des Rationalisierungsmittelbaues im Ber. TA mit Leben zu erfüllen und systematisch zu qualifizieren, durch den Einfluß des

Ideenreichtums und Schöpferkraft der Werktätigen.

(Lesen Sie auch dazu den Artikel auf Seite 3)

### Intensivierungskonferenzen der Werkteile und Fachdirektorate

S 24. November 1976  
D 30. November 1976  
R 30. November 1976  
W/P 24. November 1976  
A 8. Dezember 1976  
V 18. November 1976  
O/H 30. November 1976  
K 23. November 1976  
E 6. Dezember 1976

Heute lesen Sie:

Seite 2:  
Punkt 1 bleibt Punkt 1

Seite 3:  
„... Jung in unseren Reihen“

Seite 4/5:  
Bückt sich schon jeder nach dem Groschen? Unser Beitrag zur Intensivierung VMI-Arbeit im WF

Seite 6:  
Gewerkschaftswahlen 1976

Seite 7:  
Start zum Spiel der Tausende im WF

Seite 8:  
Herzlichen Glückwunsch



## das argument

Unter den bekannten zehn Aufgaben der Intensivierung ist der wissenschaftlich-technische Fortschritt Punkt 1, und das nicht, weil er vielleicht zufällig zuerst genannt wurde, sondern weil er in allen anderen Aufgaben wiederkehrt: Höhere Arbeitsproduktivität? – In erster Linie durch wissenschaftlich-technischen Fortschritt! Bessere Qualität für Bevölkerungsbedarf und Export? – Natürlich mittels wissenschaftlich-technischen Fortschritts! Materialökonomie? – Nicht ohne wissenschaftlich-technischen Fortschritt! Er ist der Schlüssel für den Leistungsanstieg, den unsere Volkswirtschaft als Voraussetzung für unseren sozialpolitischen Kurs schaffen muß. Weil wir uns bis 1980 vorgenommen

## Punkt 1 bleibt Punkt 1

haben, unsere Arbeits- und Lebensbedingungen wesentlich zu verbessern, muß vorwiegend durch eigene Leistungen von Forschung und Entwicklung in jedem Betrieb ein wesentlicher Effektivitätszuwachs gesichert werden. Die Wachstumsrate der Mittel für Wissenschaft und Technik steigt in diesem Fünfjahresplan schneller als die Wachstumsrate des Nationaleinkommens, der industriellen Warenproduktion und der Investitionen. Betragen diese Mittel für Wissenschaft und Technik von 1971 bis 1975 25 Milliarden Mark, so wachsen sie bis 1980 um 40 Prozent auf 35 Milliarden Mark. Dieser Entwicklung des wissenschaftlich-technischen Potentials entspricht die Aufgabe, dem Plan Wissenschaft und Technik größte Beachtung in der politisch-ideologischen Arbeit der Partei, in der Tätigkeit der Leiter und der Masseninitiative im soziali-

stischen Wettbewerb zu schenken. Wie können Betriebsparteiorganisationen darauf Einfluß nehmen, daß diese positive Entwicklung noch verstärkt wird?

Es gilt, alle bewährten Methoden der Parteiarbeit auf diesem Gebiet in ganzer Breite anzuwenden. Hier sei nur an einige erinnert:

- die Kontrolle der Erfüllung von Aufgaben des Planes Wissenschaft und Technik nach Termin und ökonomischem Effekt, wozu auch die Kommissionen der Parteileitung wertvolle Arbeit leisten,

- die Erteilung von Parteiaufträgen zur Verwirklichung derartiger Aufgaben,

- die Bildung von Parteiaktivs in jenen Kollektiven, die an der Überleitung wichtiger Entwicklungen in die Produktion arbeiten.

(Aus „Was und Wie“)

## Dem Frieden die Freiheit (1)

Seit 1971 veranstaltet der Betriebsfunk regelmäßig jährlich ein Solidaritätskonzert im Rahmen der Solidaritätsaktion „Dem Frieden die Freiheit“.

Mehr als 58 000 Mark wurden durch die vergangenen Konzerte dem Soli-

daritätskomitee zugeführt. Die Konzerte sind nicht der einzige Beweis für die Vertiefung des Solidaritätsgedankens unter den Kollegen unseres Betriebes. In vielfältigen Verpflichtungen kommt er zum Ausdruck und in erster Linie in dem

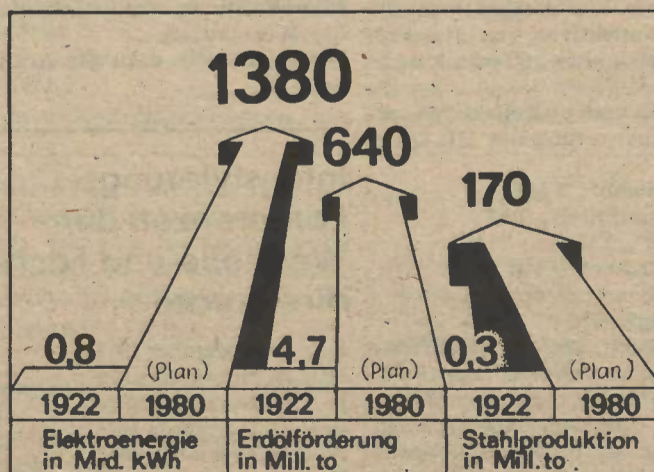
Streben nach ökonomischen Bestleistungen. Nachfolgend veröffentlichen wir die Kollektive, die sich durch ihre Spende am ersten Teil des Solidaritätskonzertes beteiligten.

Kollektiv „Dr. Arvid Harnack“, Ö	61,00 M	Kollektiv WGM 4	5,00 M
Kollektiv „Pestalozzi“, H	53,00 M	Kollektiv „17. Jahrestag“, EE 24	20,00 M
Kollektiv „Ursula Götze“, H	55,00 M	Kollektiv „Konstantin Simonow“, W	112,00 M
Kollektiv „25. Jahrestag“, H	35,00 M	Kollektiv „N. Kopernikus“, WG 3	19,00 M
Kollektiv „Fehlerluchs“, H	45,00 M	Kollektiv „Entwicklungsrolle“, WG 3	22,00 M
Kollektiv „Elektronische Baugruppen“, EE 1	65,00 M	Kollektiv „Werner Espe“, WGM 22	25,00 M
Kollektiv „Rosa Luxemburg“, BPS 3	129,00 M	Kollektiv „Informatik“, EP 2	48,50 M
Kollektiv „Elektronik“, RG	10,00 M	Kollektiv „Qualitätskontrolle“, WG	48,50 M
Kollektiv „Bruno H. Bürgel“, WGM 1	71,50 M	Kollektiv „IX. Parteitag“, BPE 1	27,50 M
Kollektiv „Lux“, DP 3	61,00 M	Kollektiv „2. Plenum“, DT 1	41,00 M
Kollektiv „Venus III“, BP 2	50,00 M	Kollektiv „Fototron“, EE 4	53,00 M
Kollektiv „Djamila Bouhired“, BP 2	200,00 M	Kollektiv „Hans Beimler“, BP 2	40,00 M
Kollektiv „FLSA Technologie“, EE 3	68,50 M	Kollektiv „Initiative“, „Ernst Schneller“, WS	113,00 M
Kollektiv „Fehlerstop“, WGM 3	44,50 M	Kollektiv „Abakus“, D 2	42,00 M
Kollektiv „Heinrich Hertz“, EE 21	20,00 M	Kollektiv „Ernst Schneller“, RG 2	5,00 M

## „Das russische Wunder“

„Sowjetrußland produzierte am Ende des Bürgerkrieges nur noch den siebenten Teil von dem, was die zaristische Industrie immerhin geschafft hatte. Auf einem Sechstel der Erde wurden knapp 0,5 Prozent der Weltproduktion, knapp ein halbes Prozent der auf der Welt erzeugten Güter, hergestellt.“

Aus  
„Das  
russische  
Wunder“



## URANIA-Tips für November

Dienstag, 23. November, 19.00 Uhr  
Ist Persönlichkeit erziehbar? Selbstverwirklichung in Konfliktsituationen; Dr. phil. Winfried Schunke  
Donnerstag, 25. November, 19.00 Uhr  
Nacken-, Schulter- und Kopfschmerzen – muß das sein? B. Gromadies  
Montag, 29. November, 19.00 Uhr  
Deutsche Staatsoper: Der Opernchor der Deutschen Staatsoper. Leitung: W. Otto

Dienstag, 30. November, 19.00 Uhr  
Höhere geistige Leistungen – aber wie? Prof. Dr. Franz Loeser  
Kartenverkauf und Bestellungen: URANIA-Kasse: 102 Berlin, Breite Straße 30/31 (Hofeingang), Telefon: 2 14 22 38

Öffnungszeiten:  
Montag und Mittwoch 10 – 15 Uhr  
Dienstag und Donnerstag 14 – 19 Uhr

## Informationsmaterial

## Arbeit und Arbeitsrecht

(Zeitschrift für sozialistische Arbeit und Arbeitsrecht)

– Weitere sozialpolitische Maßnahmen verbessern das Leben von Millionen Bürgern (Heft 14/76)

– Viele Bürger im Rentenalter brauchen weiterhin das Arbeitskollektiv (Heft 14/76)

– Fristlose Entlassung während der Kündigungszeit (Heft 14/76)

– Umfangreiche Verbesserungen für werktätige Frauen und Mütter (Heft 15/76)

– Jede Minute Arbeitszeit entscheidet über Gewinn oder Verlust (Betriebliche Maßnahmen und Erfahrungen bei der Eindämmung der Fluktuation) (Heft 15/76)

– Langfristige Arbeitsverträge mit Absolventen (Heft 16/76)

– Nicht erst warten, bis der Werk-tätige den Betrieb wechseln will. Probleme der Fluktuation und ihre Eindämmung (Heft 17/76)

## Neue Justiz

(Zeitschrift für Recht und Rechtswissenschaft)

– Zur Pflicht des Betriebes, den Werk-tätigen wahrheitsgemäß über die Gründe für den Abschluß eines Änderungsvertrages zu informieren (Heft 15/76)

– Zur Rechtswirksamkeit einer im Disziplinarverfahren ausgesprochenen fristlosen Entlassung (Heft 17/76)

– Zu den Voraussetzungen, unter denen ständige Disziplinarverletzungen die Nichteignung für die vereinbarte Arbeit begründen können (Heft 18/76)

– Zum Ausspruch der fristlosen Entlassung gegenüber einem Leiter, der unter Ausnutzung seiner Stellung das sozialistische Eigentum geschädigt hat (Heft 19/76)

Funke, Abteilungsleiter

Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation. Verantwortlicher Redakteur: Walter Philipp, Redakteur: Heidrun Bey, Redaktionssekretärin: Inge Thews. Das Redaktionskollegium: Genn. Grund, BGL; Gen. Hübner, Fachdirektorat Technik; Gen. Ache, Werkteil Röhren; Gen. Schön, Werkteil Sonderfertigung; Gen. Schiller, Werkteil Diode; Genn. Karer und Kollege Schmidt, Fachdirektorat Forschung und Entwicklung. Redaktion: 3. Geschoß, Bauteil V, Zimmer 3121. Telefon: 6 35 27 41, Apparat 23 23; erscheint wöchentlich unter der Lizenz-Nr. 5017 B. Druck: 140 (ND)





## „... Jung in unseren Reihen“

Noch jung in den Reihen der Parei ist Genosse Detlef Strehl. Er ist in B 2 als Ingenieur beschäftigt.

Vielfältige Aktivitäten entfaltet er im Jugendverband, wo er sich auch seinen parteilichen Klassenstandpunkt aneignete.

Detlef Strehl hat sich als wahres Organisationstalent erwiesen. Viele FDJ-Veranstaltungen liefen unter seiner Regie. Den FDJlern der AFO B ist der von ihm organisierte Wandertag noch in guter Erinnerung.

Detlef war mehrere Jahre Kulturfunktionär

in der AFO, aktives Mitglied des Singeklubs und leitete erfolgreich ein FDJ-Schuljahr. In der GST ist er Ausbilder für Tastfunken.

Bei Diskussionen ist Detlef kritisch, wobei ihm ein Schuß Humor nie fehlt.

Seine fachliche Arbeit erledigt er gewissenhaft und gut. Obwohl Detlef Strehl nun der FDJ entwachsen ist, hoffen wir doch, daß seine Sympathien für den Jugendverband weiter erhalten bleiben.

Thomas Schadow

## Das Ziel ist klar, aktives Handeln ist unsere Aufgabe

Die Intensivierung der gesellschaftlichen Produktion ist nicht eine Aufgabe der Leitungen, sondern aller Werktätigen. In diesem Sinne wollen wir unsere Intensivierungskonferenz vorbereiten. In der Vorbereitung liegt der eigentliche Nutzeffekt, weil auf der Konferenz eben nur ein verhältnismäßig kleiner Kreis zur Diskussion sprechen und seine Erfahrungen zur Lösung der Aufgaben vortragen kann. Welche Problemkreise sind zusammengefaßt in der Vorbereitung der Intensivierungskonferenz durch alle Bereiche zu beraten?

1. Maßnahmen zur Erhöhung der Plandisziplin und Abdeckung des volkswirtschaftlichen Bedarfs 1977 und der Folgejahre bis 1980.

2. Kontrolle aller laufenden und geplanten Intensivierungsmaßnahmen unter Beachtung der Erzeugnisgruppe in den WAO-Bereichskollektiven, der im F/E-Plan sowie im P WT enthaltenen Aufgaben.

3. Sicherung einer hohen Qualität, die in der Erhöhung des Anteiles GZ „1“ ihren Ausdruck findet, durch Qualitätssicherungssysteme und Kontrolltechnologien.

4. Erarbeitung von Zusatzmaßnahmen zur Verbesserung der AZE-Abdeckung 1977.

5. Kontrolle aller noch nicht abgeschlossenen NV und NVe sowie Vergabe weiterer Neuereraufgaben zur Erhöhung der Beteiligung und des ökonomischen Nutzens.

6. Einen wichtigen Faktor bei der AZE und SKS bildet die weitere Ausschusssenkung, welche zusätzlichen Maßnahmen können eingeleitet werden?

7. Die Materialökonomie ist umfassender in die tägliche Arbeit aller Werktätigen einzubeziehen, die Arefjewa-Methode ist breiter zu popularisieren.

8. Die Erarbeitung und Durchsetzung der NSW-Ablösekonzeption ist als wichtiges Mittel zur Einsparung von Devisen ständig zu kontrollieren.

9. Die Grundfondsökonomie ist weiter zu verbessern.

10. Auswertung der Brigade- und Wettbewerbsverpflichtungen zur Vorbereitung der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit für 1977.

Die Intensivierungskonferenz des Werkteiles Röhren wird am 30. November 1976 im Vortragssaal des

Kulturhauses durchgeführt. Zur organisatorischen und inhaltlichen Vorbereitung wurde eine Koordinierungsgruppe unter der Leitung des Genossen Dietrich gebildet. Unsere APO-Versammlung gibt den Auftakt zur umfassenden Beratung im Werkteil.

Wir erwarten, daß alle Mitglieder und Kandidaten unserer APO aktiv an der Vorbereitung der Konferenz teilnehmen und besonders durch das politische Gespräch am Arbeitsplatz, in den Schulen der sozialistischen Arbeit zur Lösung der Aufgaben beitragen.

Alle Kollektive sind in einer Wettbewerbsinformation aufgerufen worden, sich aktiv durch Verpflichtungen, Neuerervorschläge und Hinweise an der Vorbereitung der Intensivierungskonferenz zu beteiligen. Erkennen wir, daß die Intensivierung nicht nur ein Komplex von technisch-organisatorischen Maßnahmen ist, sondern ein objektiver gesellschaftlicher Prozeß der Leistungsfähigkeit unserer Volkswirtschaft und damit zur Schaffung der Voraussetzungen für die Erfüllung der Hauptaufgabe.

## Haushaltsbuch fördert ökonomisches Denken

Das Haushaltsbuch als ein entscheidendes Mittel zur zielgerichteten planwirksamen Führung des sozialistischen Wettbewerbs, zur Rechenschaftslegung über seine Ergebnisse und zur Durchsetzung der innerbetrieblichen wirtschaftlichen Rechnungsführung bis in die kleinste Einheit des Betriebes konnte im Jahre 1976 weiter vervollkommen werden.

Die 329 Kollektive rechnen ihre Ergebnisse über kostenstellenbezogene Haushaltsbücher ab.

Zu dem themenbezogenen Haushaltsbuch kann eingeschätzt werden, daß in der Qualität gegenüber 1974/75 eine weitere Entwicklung eingetreten ist.

Die erreichten Ergebnisse des Betriebes sowie der einzelnen Kollektive spiegelt sich auch in der Zuführung zum Haushaltsbuch wider. Bezogen auf den Abrechnungszeitraum des Vorjahres liegt Zuführung aus der Erfüllung der Wettbewerbskennziffern im Betriebsdurchschnitt gesehen höher. Diese Tatsache ist auf die kontinuierliche Erfüllung der Wettbewerbskennziffer zurückzuführen.

## Intensivierungskonferenz unter Führung der APO T

Genosse Ruppert, am 2. November führte das Fachdirektorat Technik erfolgreich seine Intensivierungskonferenz durch. Welchen Anteil daran hatten die Genossen der APO?

Die Intensivierungskonferenz wurde unter Führung der APO durchgeführt. Sie zeichnete sich durch ein hohes Niveau und eine gute Disziplin aus. Die Genossen, die hier das Wort ergriffen, legten in fundierten Diskussionsbeiträgen ihre Vorstellungen zur weiteren Intensivierung in T dar. Wir sind der Meinung, daß jeder Genosse zum Agitator und überzeugenden Propagandisten in seinem Arbeitsabschnitt auch bei der Durchsetzung der Intensivierung werden muß.

Die geistigen Anforderungen sind zuerst gefragt — wenn wir von der In-

tensivierung der Produktion sprechen. Lösungen mit Köpfchen werden gefordert! Denke mal intensiv nach! Das Wort ist noch in ganz anderem Sinne und auch im Zusammenhang des Nachdenkens wert ernst genommen zu werden.

Vom Vergnügen des Denkens sprechen wir und davon, daß das Vermögen zu denken, den Menschen vom Tier, den Arbeiter vom Automaten unterscheidet.

Mit welchen Argumenten gilt es, sich parteimäßig auseinanderzusetzen?

Wir haben mit großer Geduld und immer, immer wieder zu erklären: Was zu machen ist! Warum wir es machen müssen! Wie wir es machen müssen und wofür wir es machen!

Zur Intensivierung der Produktion die Massen zu gewinnen ist notwen-

dig. Dabei gilt es zu Felde zu ziehen gegen alte erworbene Erkenntnisse, liebgewordene Arbeitsgewohnheiten, oftmals Trägheit im Denken, gegen Fehler in der Leitungstätigkeit. Gilt es anzugehen gegen Argumente des Klassegegners: Intensivierung wäre gleich Erhöhung der Intensität und das bedeute, schwerer arbeiten. Welche Schwerpunkte stehen vor dem Direktorat T und damit auch in erster Linie vor den Genossen? APO?

Es wurde auf der 2. Tagung des Zentralkomitees eindeutig festgestellt, daß das Tempo bei der Entwicklung, Überleitung und Herstellung von neuen elektronischen Bauelementen nicht ausreicht, daß die Qualität dieser Bauelemente wesentlich verbessert werden muß. Dadurch wurde

deutlich, daß die Vorstellungen und Möglichkeiten des VEB WF für den Perspektivzeitraum 1976 bis 1980 bei der Leistungs- und Effektivitätssteigerung im volkswirtschaftlichen Gesamtzusammenhang nicht ausreichend sind. Darum wurden in den letzten Wochen bei sehr konzentrierter und gewissenhafter Fleißarbeit vieler verantwortlicher Funktionäre neue Konzeptionen für den genannten Perspektivzeitraum erarbeitet. Bei allen diesen Festlegungen, die bereits sehr detaillierte Problemkreise zur Herstellung wichtiger neuer Bauelemente in den Blickpunkt rücken, stellt unser Fachdirektorat — wie bisher — das entscheidende Bindeglied zwischen Forschung und Produktion dar, aber das in erhöhter Verantwortlichkeit.



# NEUE INITIATIVEN IM SOZIALISTISCHEN WETTBEWERB NACH DEM IX. PARTEITAG

## Wissenswertes in Zahlen

96,43 Prozent der Beschäftigten unseres Betriebes gehören sozialistischen Kollektiven an.  
1883 Werktätige arbeiten nach persönlich-schöpferischen Plänen, 2791 Werktätige nach kollektiv-schöpferischen Plänen,  
125 Ingenieure nach Ingenieurrätsen, 37 Meister nach schöpferischen Plänen.  
639 Werktätige wenden die Methode „Notizen zum Plan“ an.  
115 Kollektive arbeiten nach der Arefjewa-Methode und  
197 Kollektive arbeiten nach der Basow-Methode.

## KDT-Betriebssektion

Von den 468 Kolleginnen und Kollegen der Betriebssektion der KDT arbeiteten per 30.9.76 280 nach persönlich- bzw. kollektiv-schöpferischen Plänen und 120 beteiligten sich mit dem schöpferischen Paß des Ingenieurs direkt am sozialistischen Wettbewerb. Die im KDT-Plan „IX. Parteitag 1976“ enthaltenen Verpflichtungen wurden damit übererfüllt.  
109 MMM-Vorhaben wurden 1976 von den KDT-Mitgliedern in den Werkteilen und Fachdirektoren durch Patenschaften betreut und damit die zum IX. Parteitag der SED übernommene Verpflichtung durch die Betriebssektion der KDT erfüllt. In 26 Arbeitsgruppen der Betriebssektion der KDT arbeiten gegenwärtig 260 Kolleginnen und Kollegen unseres Betriebes an der Lösung von Aufgaben u. a. auf den Gebieten der Materialökonomie, der Qualität und Zuverlässigkeit, der WAO, der Technologie, der Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen.  
48 Mitglieder unserer Betriebssektion arbeiten z. Z. in den verschiedenen Gremien des Bezirksverbandes der KDT aktiv mit. Von den KDT-Aktiven in den Werkteilen und Fachdirektoren wird gegenwärtig die Abrechnung der Verpflichtungen aus dem KDT-Plan „IX. Parteitag 1976“ vorbereitet.  
Darüber hinaus haben die Beratungen zur Übernahme neuer und anspruchsvoller Verpflichtungen zum KDT-Plan „IX. Parteitag 1977“ begonnen.  
Die KDT-Mitglieder im Werkteil S werden 1977 zur Einsparung von 3 t Messingband durch Überarbeitung der MVN, zur Senkung des Energieverbrauches in Höhe von 8000 m<sup>3</sup> Stadtgas und zur Einsparung von Arbeitszeit in Höhe von 25 000 Stunden durch PFL-Arbeit beitragen.  
Durch Neuererorschläge und Neuerervereinbarungen sowie durch den Einsatz von Arbeitsgruppen wollen die Mitglieder des KDT-Aktivs im Werkteil R 500 kg Kupfer, 5000 m<sup>3</sup> Stadtgas und 4000 Stunden Arbeitszeit 1977 einsparen.  
Vom KDT-Aktiv des Fachdirektorates T liegt für 1977 bereits eine Verpflichtung vor, die die Einsparung von 800 000 KWh Elektroenergie vorsieht.

Waldhausen

## Bückt sich schon jeder nach dem Groschen?

Im Rahmen der Intensivierung der gesellschaftlichen Produktion als dem entscheidenden Kettenglied unserer weiteren Entwicklung hat die Problematik der Materialökonomie eine besondere Stellung. Diese Thematik spricht unmittelbar jeden Kollegen an jedem Arbeitsplatz an. Wir alle können, besser müssen, ganz bewußt unseren Beitrag leisten. Doch sind wir ehrlich, bückt sich wirklich schon jeder nach dem Groschen?  
In der privat Sphäre vielleicht, doch am Arbeitsplatz?  
Obwohl das Verantwortungsbewußtsein der Kollegen beim Umgang mit

Material und durch sorgfältiges, bewußtes Arbeiten ohne Zweifel gestiegen ist, stößt man immer wieder auf kleine, völlig unnötige Schlämpereien. Ist sich zum Beispiel die Kollegin darüber im klaren, wenn sie beim Auffegen drei kleine Halbleiterdioden, die noch nicht einmal die Fläche eines Pfennigs ausfüllen, achtlos in den Müll wirft, daß sie einen Wert von 7,50 M einfach vernichtet; ganz zu schweigen von der Mißachtung der Arbeit vieler Kollegen, die bereits in diesen Bauelementen steckt?  
In den Wettbewerbsverpflichtungen

der Brigade „Jenny Marx“ des Diendenprüffeldes sowie in den technologischen Unterlagen sind konkrete Angaben und Abläufe zur Aufbereitung wiedergewinnbarer Fehler, zur Sparsamkeit, Ordnung und Sicherheit am Arbeitsplatz vorhanden. Entscheidend ist jedoch die Umsetzung in die Praxis. Sie setzt das bewußte Mitwirken der Kollegen voraus, wobei ausreichende Informationen, Qualifikation und persönliches Engagement entscheidende Faktoren sind. Das Haushaltsbuch der Brigade weist eine positive Bilanz auf, das heißt, das Kollektiv hat gut gearbeitet.

Aber Intensivieren heißt, mit noch größerer Konsequenz die Materialökonomie durchzusetzen, schonungslos alle Reserven und Mißstände aufzudecken und bewährte Wettbewerbsmethoden, wie die „Notizen zum Plan“ und die „Arefjewa-Methode“, anzuwenden.  
Das sollte doch ein Nachdenken über ein symbolisches oder physisches „Bücken nach dem Groschen“ zu unserer aller Nutzen wert sein!  
Groß, Abteilungsleiter DP 3

Zur gleichen Thematik veröffentlichten wir noch weitere Beiträge.

## Unser Beitrag zur Intensivierung

Die Intensivierung der Produktion, d. h. Steigerung der Produktion und Erhöhung ihrer Effektivität durch bessere Nutzung und Modernisierung vorhandener Produktionsanlagen und Gebäude bei gleichbleibender Anzahl von Arbeitskräften ist der Hauptweg zur weiteren Entwicklung unserer Volkswirtschaft in den nächsten Jahren. Auch die Kollegen von TAF 2 sind bemüht, dieser Forderung gerecht zu werden. Viele Aktivitäten deuten darauf hin.  
So erklärte sich der Kollege Günter Werner bereit, die Einführung der Ätztechnologie zu organisieren und verpflichtete sich, nach einem Ingenieur-Paß zu arbeiten.  
Die Kollegin Schmidt und Kollege Beyrich arbeiten nach einem Inge-

nieur-Paß eigenverantwortlich an abrechenbaren Leistungen, die den Produktionsanlauf der NC-Maschinen sichern.

Schwerpunktaufgaben sind das Erarbeiten von neuen Fertigungstechnologien und Programmierunterlagen.

Die Kollegen der Montagegruppe erklärten sich bereit, Umräumungsarbeiten zur Schaffung von Baufreiheit außerhalb ihrer normalen Arbeitszeit zu leisten.

Um die Arbeitsplätze freundlicher zu gestalten, besorgte man sich Farbe und Pinsel und hat Schränke und Regale selbst gestrichen, und der Bau von Raumteilern für die Verbesse-

rung der Arbeits- und Lebensbedingungen ist geplant.

Im Zuge der Neugestaltung und Renovierung unserer Abteilung werden unsere Kollegen durch Eigeninitiative, die veralteten Werkstatteinrichtungen teilweise selbst aufarbeiten. Um der Beschleunigung des Materialflusses zu dienen, wird vom zuständigen Meisterbereich der zur Verfügung stehende Raum optimal gestaltet und die dazu notwendigen Arbeitskräfte zur Verfügung gestellt.

Um die neuen NC-gesteuerten Werkzeugmaschinen optimal auszunutzen, haben sich die entsprechenden neun Kollegen bereit erklärt, im Dreischichtsystem zu arbeiten.

## Ingenieurorganisation im Erfahrungsaustausch

Anfang des Jahres 1976 wurde zwischen den Ing.-Organisationen NOT und KDT der volkseigenen Betriebe UNITRA Zelos (Warschau) und Werk für Fernsehlektronik eine Vereinbarung über die künftige Zusammenarbeit auf den Gebieten

– Wissenschaft und Technik zu beiderseits interessierenden Themen, besonders im Hinblick auf neueste technologische Erkenntnisse in der Bildröhrenfertigung,  
– Vorhaben im Perspektivzeitraum,  
– Arbeit in den Ing.-Organisationen abgeschlossen. Sie hat das Ziel, die freundschaftlichen Beziehungen zwischen beiden Werken weiter zu vertiefen und durch die gemeinsame Arbeit dazu beizutragen, sowohl die ökonomischen Ergebnisse als auch die Qualität der Erzeugnisse (Bildwiedergaberöhren) verbessern zu helfen.

Im Rahmen dieser Vereinbarung fuhr eine Delegation von 6 KDT-Mitgliedern des Werkteiles Bildröhre am 16. 5. 76 nach Warschau und hielt sich zu einem ersten Erfahrungsaustausch bis zum 22. 5. 76 bei den polnischen Kollegen auf.

### Erfahrungsaustausch

Die Delegation wurde überaus herzlich empfangen. Sie hatte Gelegenheit, das polnische Bildröhrenwerk in Piaseczno (18 km vom Zentrum Warschau entfernt) gründlich zu besichtigen. Das Werk fertigt analog dem Produktionsprofil des Werkteiles Bildröhre im VEB WF in der Hauptsache 61-cm- und 50-cm-Bildwiedergaberöhren. Die 31-cm-Bildröhre befindet sich noch in der Entwicklung.

Zum Bildröhrenwerk gehört, wie international üblich, auch das Kolbenwerk. Neu für uns war, daß auch die Produktion des Leuchtstoffes hier erfolgt.

In freimütiger Atmosphäre verliefen die Fachgespräche zu Fragen der Qualitätssicherung und -kontrolle, der Meß- und Verfahrenstechnik sowie zu Instandhaltungsproblemen. Wertvolle Anregungen konnten von uns u. a. zur Lösung von technologischen Problemen bei der Herstellung unserer Erzeugnisse gewonnen werden.  
Im Ergebnis des Erfahrungsaustaus-

sches zur Arbeit in den Ing.-Organisationen legten die polnischen Kollegen ihre nächsten Aufgaben dar. Dazu gehört eine weitere Identifizierung mit dem Betriebsgeschehen.

### Charmante Gastgeber

Neben der sehr guten fachlichen Betreuung wurde uns auch eine ausgezeichnete kulturelle Betreuung zuteil. Es wurde uns Gelegenheit gegeben, uns ein Bild vom Wiederaufbau Warschaws zu machen. Einen besonderen Anziehungspunkt neben den modernen Verkaufseinrichtungen und Verkehrslösungen bildete die nach alten Plänen und Fotografien mit Liebe und Sorgfalt wiederaufgebaute Warschauer Altstadt.

Wir lernten sehr ansprechende gastronomische Einrichtungen Warschaws kennen und hatten darüber hinaus das Vergnügen, die Puszcza Bielowecza (Nationalpark mit eingeschlossenem Urwald, in dem Bisons und eine Reihe anderer in Europa seltener Tiere in freier Wildbahn leben) an der Grenze zur Sowjetunion zu besuchen.

### Kontakte fortsetzen

In der Zeit vom 27. 9. bis 1. 10. 76 weilte eine polnische NOT-Delegation in unserem Werkteil. Hier wurden die in Warschau begonnenen Gespräche fortgesetzt. Die polnischen Kollegen interessierten sich vor allem für den in unserem Werkteil vorhandenen Automatisierungsgrad innerhalb der Technologie, sowie für spezielle Werkzeuge und Instandhaltungsfragen. Die mit der Betreuung der polnischen Kollegen beauftragten KDT-Mitglieder sorgten dafür, daß einmal der Erfahrungsaustausch sachlich fundiert durchgeführt werden konnte und zum anderen auch die persönliche und kulturelle Betreuung entsprechend den uns zur Verfügung stehenden Möglichkeiten den Gästen den Aufenthalt in Berlin zu einem Erlebnis werden ließ. Abschließend konnte von beiden Seiten festgestellt werden, daß die hier angestrebte Form der Zusammenarbeit künftig weitergeführt werden soll.  
Buchmann, KDT-Aktiv B

## VMI-Arbeit im WF

Durch die Initiative unserer Werktätigen in der volkswirtschaftlichen Masseninitiative (VMI) wurden in den ersten drei Quartalen dieses Jahres hervorragende Leistungen erbracht.

Per 30. September 1976 konnten wir Leistungen in Höhe von 1 468 300,— Mark abrechnen.

Sie wurden besonders durch zusätzliche Initiativen und Leistungen vieler Werktätiger erreicht.

Besonders können wir auf solche Aktivitäten hinweisen, wie sie durch die Werkstätten der einzelnen Werkteile, Fachdirektorate und der Betriebsportgemeinschaft erbracht wurden, die dazu beitragen, daß durch den Rat des Stadtbezirks unser Betrieb für seine erbrachten Leistungen ausgezeichnet werden konnte.

Bei der Auswertung für das III. Quartal 1976 erhielt am 28. Oktober dieses Jahres unser Betrieb die Ehrenurkunde des Nationalrates der Nationalen Front und die Mach-mit-Plakette. Gleichzeitig wurden durch den Rat des Stadtbezirks die Kollegen Schäfer, KT, Großmann, TM, Schittkowski, BP, mit einer Geldprämie ausgezeichnet.

Es kommt jetzt darauf an, daß wir alle Kräfte anstrengen, um bis Jahresende unsere Verpflichtung, materielle Leistungen in Höhe von zwei Mill. Mark zu realisieren, und gleichzeitig die Renovierung von 30 Wohnungen von Bürgern im Rentenalter abzuschließen.

Wir möchten allen an diesen Leistungen beteiligten Kollegen für ihre Einsatzbereitschaft danken und ihnen bei der weiteren gemeinsamen Erfüllung unserer Aufgaben viel Erfolg wünschen.

Arbeitsstab „VMI“

Für ausgezeichnete Leistungen im Wettbewerb

„Schönere Städte und Gemeinden – Mach mit!“

wird dem

„Mach mit!“

Dank und Anerkennung ausgesprochen.

NATIONALRAT DER NATIONALEN FRONT DER DEUTSCHEN DEMOKRATISCHEN REPUBLIK

Prof. Dr. Schöner

Präsident

BERLIN, 28. Okt. 1976

## „Mach mit!“ — im Wohngebiet

### Wohnverhältnisse verbessern

Zur zielstrebigsten Verbesserung der Wohnbedingungen im Stadtbezirk durch VMI-Leistungen gehören laufende Reparaturen, die Renovierung von 1000 Wohnungen älterer Bürger und 50 Wohnungen kinderreicher Familien. 120 Wohnungen werden

durch Um- und Ausbau wiedergewonnen.

### Kultur und Sport

167 000 Mark werden durch die Pflege und Erweiterung kultureller Einrichtungen 1977 erbracht. In den Einrichtungen des Sports sollen von 1,0 Mio Mark erarbeitet werden.

### Ausflugs- und Erholungswesen

Die Initiativen der Bürger richten sich auf folgende Aufgaben:

- weiterer Ausbau der Wanderwege
- Ausbau der Bäder- und Campingplätze
- Bau von Schutzhütten und Rastplätzen

## Monatsbeste Oktober, Röhren

Für ihre hervorragenden Leistungen konnten nachfolgend genannte Mitarbeiter ausgezeichnet werden:

### Gisela Buchholz — RA 1

Kollegin Buchholz ist Mitglied des sozialistischen Kollektivs „Impuls“. Sie arbeitet als Kontrolleurin in der Fertigungsüberwachung. Im Monat Oktober hat sie mehrmals eine verlängerte Schicht gearbeitet, um die Planerfüllung abzusichern. Sie arbeitet sehr selbständig und zuverlässig. Für ihre gute Arbeit wird sie als „Beste des Monats“ Oktober ausgezeichnet.

### Erika Neumann — RV 2

Kollegin Neumann ist Mitglied des sozialistischen Kollektivs „Vietnam“. Sie ist seit 20 Jahren in derselben Abteilung tätig. Am Schneid- und Biegeautomaten leistet sie eine qualitativ gute Arbeit. Zur vollen produktiven Ausnutzung der Arbeitszeit ist sie bemüht, neben ihrer eigentlichen Arbeitsaufgabe zusätzliche Arbeiten zu übernehmen.

Für ihre gute Arbeit wird sie als „Beste des Monats“ Oktober ausgezeichnet.

### Peter Rußler — RS 3

Kollege Rußler ist Mitglied des sozialistischen Kollektivs „Michael Faraday“. Er ist in der Galvanik für die Endbearbeitung der HMD 241, HT 323 und aller wasser- und luftgekühlten Senderöhren verantwortlich. Durch die Krankheit eines Kollegen mußte er noch zusätzlich die Triewäsche bedienen und für die Anlieferung der Hilfsmaterialien sorgen. Durch hohen persönlichen Einsatz (Sonderschichten) hat Kollege Rußler großen Anteil an der pünktlichen Bearbeitung und Bereitstellung der Röhre SRL 458. Für seine guten Leistungen wird er im Monat Oktober als „Bester des Monats“ ausgezeichnet.

### Regina Rathmann — RG 1

Kollegin Rathmann ist Mitglied des sozialistischen Kollektivs „Helene Weigel“. Sie fertigt vollständige Systemaufbauten der Type Z 566 M. Im

Oktober war es notwendig, die Arbeitsgruppe der Endmontage bei der Type Z 573 zu verstärken. Kollegin Rathmann leistete hierbei einen beispielgebenden Einsatz zur Sicherung der Planerfüllung. Das positive Beispiel dieser Kollegin ist als ein guter Beitrag von sozialistischer Hilfe zu werten. Für ihre guten Leistungen wird sie als „Beste des Monats“ Oktober ausgezeichnet.

### Martha Krause — RT 5

Kollegin Krause ist Mitglied des sozialistischen Kollektivs „Wilhelm Ostwald“. Als Sachbearbeiterin wurden von ihr seit Bestehen der Keramikarbeitsgruppe Sonderaktivitäten und persönliche Initiativen bei der Bewältigung der Schreibarbeiten gefordert. Sie weist eine hohe Arbeitsintensität auf und leistete Überstunden, um wichtige Schreibarbeiten termingerecht erledigen zu können. Für ihren vorbildlichen Einsatz wird sie als „Beste des Monats“ Oktober ausgezeichnet.

Mahlke, Leiter der Ökonomie



# Gewerkschaftswahlen 1976

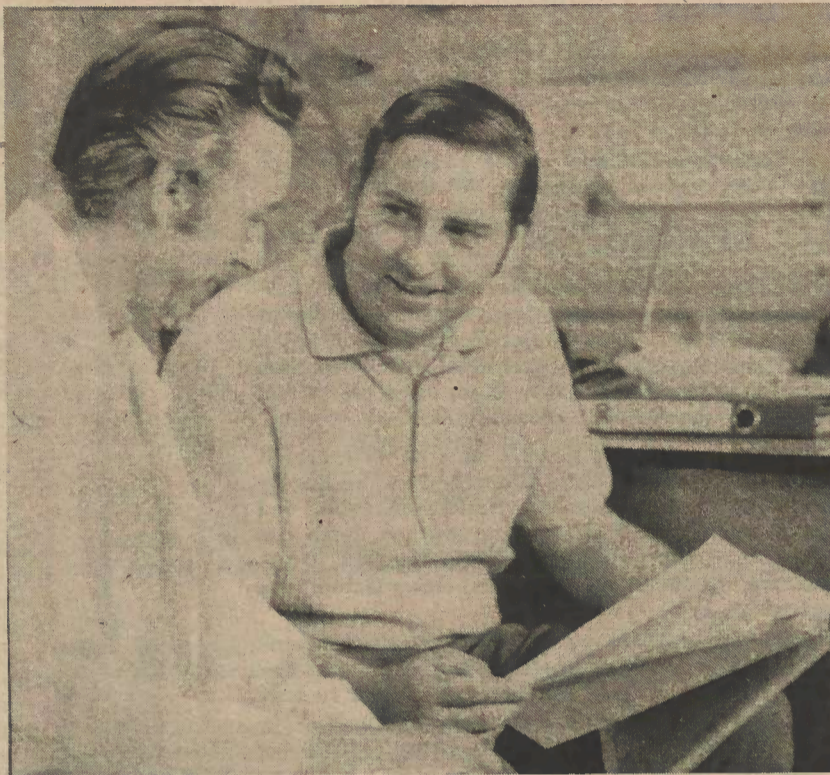
## Wir über unseren Vertrauensmann

„Als Vertrauensmann des Kollektivs verpflichtete ich mich, die gewerkschaftlichen Interessen der Kollektivmitglieder voll zu vertreten und im Sinne des FDGB erzieherisch auf sie einzuwirken.“

So lautet eine persönlich-schöpferische Verpflichtung unseres Kollegen Ruffer (links) im Rahmen der Wettbewerbsverpflichtungen 1976.

Wir, seine Kollektivmitglieder, möchten ihm an dieser Stelle bescheinigen, daß er diese Verpflichtung zu unserer vollsten Zufriedenheit erfüllt. Das beweisen nicht zuletzt der Stand der Soli-Spenden der Brigade von ca. 38 Prozent zum FDGB-Beitragsaufkommen, der immer aktuell gestaltete Arbeitsraum zu gesellschaftlichen Höhepunkten, die regelmäßig wahrgenommenen Schulungen des FDGB, die hohe Beteiligung von Brigademitgliedern an politischen Kampfdemonstrationen und Kundgebungen, die 6malige Auszeichnung als „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“.

Aber nicht nur aus obengenannten Gründen rechtfertigt Kollege Ruffer unser Vertrauen, sondern auch deshalb, weil er alle ihm gestellten Aufgaben ohne großes Aufheben,



dafür jedoch mit großer Zuverlässigkeit und Konsequenz löst. Seine guten fachlichen Erfahrungen und Kenntnisse, die er in 17jähriger Praxis, besonders im Werkteil Diode, gesammelt hat, kommen dabei allen Kollegen in Form von kameradschaftlicher Hilfe zugute.

Deshalb gibt es für unser Kollektiv zur nächsten Vertrauensleutewahl nur die Entscheidung:

„Wiederwahl des Kollegen Ruffer“. Walkhoff, soz. Kollektiv „2. Plenum“, DT 1

(Foto: Ph)



Reinhard Pohl, TM 3

## Einmütiges Vertrauen

Gewerkschaftsfunktionäre entwickeln sich bekanntlich nicht im Selbstlauf. Eine langjährige praxisverbundene Tätigkeit auf dem Gebiet der Gewerkschaftsarbeit ist stets die beste Voraussetzung einer hohen Qualität bei der Erfüllung einer gewerkschaftlich wichtigen Funktion. Es war daher selbstverständlich, daß auf der Wahlversammlung der Gewerkschaftsgruppe 37, TM 3 der Kollege Reinhard Pohl einstimmig zum Vertrauensmann gewählt wurde.

Kollege Pohl war bereits 1967 Mitglied der AGL und verantwortlich bis 1970 für die gewerkschaftliche Kulturarbeit. Auf Grund seiner hervorragenden gesellschaftlichen Arbeiten im Rahmen der AGL

wurde er mit der Organisation des sozialistischen Wettbewerbs im Fachdirektorat Technik betraut. Darüber hinaus übt er im Kollektiv „Nipkow“ die Funktion des stellvertretenden Kollektivleiters aus. Die Kurzbiographie des neuen Vertrauensmannes Reinhard Pohl wäre ohne Erwähnung seiner großen Verdienste bei der Durchführung der Schulen der sozialistischen Arbeit unvollständig.

Reinhard Pohl ist E-Mechaniker von Beruf, und die Mitarbeiter seines Arbeitsabschnittes erwarten von ihm, daß er sich auch weiterhin für die Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen konstruktiv einsetzt.

Klaus Hübner, Vors. der AGL 9

## Können wir uns das leisten?

Wir, die Mitglieder der Brigade „Wilma Espin“ DE 3 des Werkteiles Diode, haben in unserer Gewerkschaftsversammlung zur Wahl des Vertrauensmannes auch das Problem Intensivierung, Auslastung der Arbeitszeit und Qualität angesprochen. Wir machten uns Gedanken, wie unser Kollektiv mit dazu beitragen kann, die Qualität und die Auslastung der Arbeitszeit zu erhöhen. Im WF-Sender Nr. 32/76 und im Schreiben von P vom 9. September 1976 wurde auf unsere Frage aus der Plandiskussion zur „Versorgung mit Deioni-Wasser“ in der Form geantwortet, daß die Versorgung ab Okto-

ber mit der Bereitstellung von Tankkapazitäten gesichert sei. Heute müssen wir wieder die Frage stellen, was macht die kontinuierliche Versorgung mit Deioni-Wasser? Wir nehmen an, daß die damalige Beantwortung nur ein Vertrösten war (ein ähnlich schlechtes Beispiel ist die Inbetriebnahme der LTA).

In unseren Notizen zum Plan haben wir einmal den ökonomischen Verlust errechnet, welcher in 17 Tagen aufgetreten ist. 17 Tage sind gleich 148,75 Stunden, davon waren 25,50 Stunden ohne Deioni-Wasser, d. h. in dieser Zeit hätten wir 14 712 Stück Trägerstreifen produzieren können.

Hinzu kommt ein erhöhter Ausschuß, da bei Ausfall von Deioni-Wasser die Trägerstreifen in den einzelnen Bädern Totalausschuß werden. Zu der nicht voll ausgelasteten Arbeitszeit kommt auch noch der Ausschuß. Wir haben kein Verständnis für diese Verzögerung und stellen als Kollektiv die Frage: „Können wir uns solch einen Zustand leisten?“

Wir fordern daher die Verantwortlichen vom Fachdirektorat T auf, alles nur mögliche zu unternehmen, die Tankkapazität kurzfristig zu errichten.

Zühke, DE 3

## Zwischeneinschätzung der Gewerkschaftsgruppenversammlungen

In allen Gewerkschaftsgruppen des Betriebes finden zur Zeit die Gewerkschaftsgruppenwahlen statt.

## Werkteil Sonderfertigung meldet

Im Werkteil Sonderfertigung Pankow fanden bis zum 7. November 1976 in 20 Gruppen von 29 Gewerkschaftsgruppen die Wahlen mit einer Anwesenheit von 84 Prozent statt.

Die Kollektive diskutierten vor allem Probleme des sozialistischen Wettbewerbs. Im Mittelpunkt standen die Möglichkeiten einer guten Planvorbereitung für 1977. Die Kollegen beschlossen die Neuererarbeit weiter zu aktivieren. Zur Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen erfolgen vor allem Abstimmungen zur Versorgung der Werkstätigen in der zweiten Schicht.

## BGL schätzte die Gewerkschaftsgruppenversammlungen ein

Auf der BGL-Sitzung am 11. November 1976 erfolgte eine erste Einschätzung der Gewerkschaftsgruppenwahlen im gesamten Betrieb. Die Beteiligung lag bisher bei 81 Prozent.

In allen Gewerkschaftsgruppen gingen die Gewerkschaftsfunktionäre von den Beschlüssen des IX. Parteitages der SED und des 8. FDGB-Kongresses aus.

In den Rechenschaftsberichten setzten sich die Gewerkschaftsmitglieder kritisch mit der Arbeit ihrer Gruppen auseinander.

Hohe Anerkennung fanden die sozialpolitischen Maßnahmen und bei 90 Prozent der Gewerkschaftsgruppen wurden Beschlüsse zur Weiterführung des Wettbewerbs gefaßt.

In allen Gewerkschaftsgruppen schätzten die Kolleginnen und Kollegen die Schulen der sozialistischen Arbeit besonders gut ein, da sie durch diese Schulungen die Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik immer besser erkennen. Der Solidaritätsgedanke ist in allen Kollektiven fest verankert.

Ebenfalls wurde von vielen Gruppen eingeschätzt, daß die Arbeits- und Lebensbedingungen noch auf Veränderungen warten.

Jetzt gilt es, in Vorbereitung und Durchführung der AGO-Wahlen auf die in den Gewerkschaftsprotokollen aufgeworfenen Fragen, Probleme und kritischen Hinweise genauestens einzugehen, um unserer Gewerkschaftsarbeit weiteren Aufschwung zu geben.

Gerda Grun

Funktionär für Agitation und Propaganda der BGL





## jubilare

Herzlichen Glückwunsch allen Kolleginnen und Kollegen, die im November langjähriges Betriebsjubiläum feiern.

## 30 Jahre

Robert Stern, TAG 2, Helga Mertens, KA 3

## 25 Jahre

Malvine Mahnkopf, BP 2, Elsa Markiewicz, BPS 2, Christel Bluhm, BP 1, Christa Wjertzoch, R 2, Margarete Meermann, WGM 3, Charlotte Habicht, WGE 4, Evelin Klatt, BP 2, Heinz Macadt, P 2, Elisabeth Sommer, D, Günter Krüger, D, Elisabeth Gumz, D, Ingeborg Jentsch, D, Hedwig Niederle, D, Manfred Hoffmann, D, Paul Neurath, D, Ingeborg Kleinert, RF 1, Dorothea Mahling, ET 2, Margarete Brede, RS, Dora Taubert, RS, Rita Moritz, RS.

## 20 Jahre

Herbert Exner, RS, Gerda Exner, D 1, Gerhard Kalt, WGM 4, Günter

Timm, WGE 2, Heinz Brüchert, TAG 2, Gertrud Engelhard, KT 2, Olaf Gericke, TM 2, Edith Döring, BP 3, Herbert Müller TM 7.

## 10 Jahre

Renate Schadow D, Gerda Hänicke, D, Brunhilde Lehmann, D, Ella Hoffmann, D, Dorit Rein, Bernhard Sonnenschmidt, D, Karola Perlberg, D, Gerhard Schulze, D, Klaus-D. Haaker, BPS 3, Arno Werner, BPS 1, Karl-H. Ebelt, BPE 2, Günter Meißner, Ö 2, Hermine Anders, RF, Friedbert Hauer, TM 6, Detlef Mallerschütze, TM 6, Bernhard Zeidler, ES 4, Dora Pelz, ES 6, Inge Kunzelmann, TAF 3, Inge Lange, KA 51, Anneliese Rodenberg, VV 01,

## 5 Jahre

Christel Brosowski, RF 4, Detlef Hübner, BPS 3, Helga Wenzel, BPS 3, Bernd Köhler, BPE 2, Klaus-D. Egger, BP 3, Heidi Naggis, D, Rosemarie Kronitz, D, Marion Dombrowski, D, Astrid Gonschor, D, Monika Lehmann, D, Viola Lenz, D, Ulrich Trebs, D, Edelgard Kohrt, H 2, Siegfried Pätzolt, TM 3, Bärbel Rudolph, RA 2, Ingrid Pohle, TG 2, Ulla Wienecke, TAM.

## Eine dankbare Arbeiterveteranin

Im Zuge der kostenlosen Renovierungen von Rentnerwohnungen wurde unter anderem auch die Wohnung der Arbeiterveteranin Kollegin Charlotte Zgaga instand gesetzt. Was sie in ihrer Dankbarkeit dazu schreibt, verdient veröffentlicht zu werden. Hier der Wortlaut:

„Am 13. September erschienen drei Kollegen mit Rucksack und allem notwendigen Handwerkszeug, um meine Wohnung zu renovieren. Es waren lustige Leute, die mit Schwung und Elan an die Arbeit gingen, so daß in drei Tagen die Ar-

beit beendet war. Nie ist mir in den 24 Jahren meiner Tätigkeit im Werk eine so große Freude bereitet worden. Ich möchte darum allen Beteiligten meinen herzlichen Dank aussprechen.“

Selbstverständlich müssen an dieser Stelle auch die Namen der „drei lustigen Handwerker“ genannt werden, damit dieses Beispiel Schule macht. Es waren die Kollegen Lorenz, Salzwedel und Wiens aus RG. Herzlichen Glückwunsch und weiter so!

Da auch im nächsten Jahr wieder Wohnungen von Rentnern renoviert

werden können – es sollen insgesamt zehn Wohnungen sein –, möchten wir alle Veteranen bitten, möglichst sofort an uns eine Mitteilung zu geben, in welcher folgende Angaben enthalten sein müssen: Lage der Wohnung, Größe und was so alles gemacht werden muß. Nach Eingang der Meldungen werden die Termine für die Besichtigung bekanntgegeben und schließlich gesagt, wann wieder die lustigen oder auch mal andere ebenso lustige Handwerker kommen werden.

Franz Dünsch,  
i. A. d. Veteranen-AGO

## WF-Kulturhausinformation

## Amateurfilmwettbewerb 8 mm/Super 8 1976

Wie bereits in den letzten beiden Jahren veranstaltet das Amateurfilmzentrum Köpenick (hervorgegangen aus den Filmstudios der Betriebe WF und TRO) auch in diesem Jahr wieder einen Filmwettbewerb für Schmalfilmamateure der Oberbühnenweider Großbetriebe. Die Beteili-

gung anderer Bürger ist ebenfalls möglich. Wir bitten die Filme, für die es übrigens keine thematische Begrenzung gibt, bis 30. November 1976 dem Amateurfilmzentrum Köpenick zu übergeben. Anschrift: Amateurfilmzentrum Köpenick, 116 Berlin, Wilhelminenhofstraße 68.

Eine Auswahl der eingereichten Filme und die Preisträgerfilme werden am 8. Dezember 1976 in einer öffentlichen Veranstaltung im WF-Kulturhaus, Militärpolitisches Kabinett, in der Zeit von 18.00 bis 22.00 Uhr vorgestellt.

Aschrich Kulturhausleiter

## Aus dem Leben der sozialistischen Kollektive

## Brockenhexe und Pferdefuß

Drei herrliche Herbsttage verbrachten wir im schönen Harz. In Rübeland schlugen wir unser Quartier im Hotel „Bodetal“ auf und wurden dort trotz der Ruhetage gut mit Speisen und Getränken versorgt. Die Rübeländer Tropfsteinhöhlen wurden mit großem Interesse begangen und bestaunt. Die folgenden Tage ließen die wunderschöne Herbstland-

schaft des Harzes richtig zur Geltung kommen, da Petrus wieder auf unserer Seite stand. Die Besichtigung der Roßtrappe und des Hexentanzplatzes füllten den Vormittag des Sonnabends aus, und eine Wanderung durch das Bodetal von Thale nach Treseburg (10 km) schloß sich an. Am Abend wurde dennoch fleißig das Tanzbein geschwungen nach schöner Musik vom Band.

Ein Dankeschön an die Abteilung V 1 für die Bereitstellung des Busses. Danke sagen wir auch dem Kollegen Schultchen für die gute und sichere Beförderung sowie unserer Kollegin Regine Kuhfeld für die gute Organisation dieser Fahrt. Brigade „G. W. Leibniz“, WOS 1

## Start zum Spiel der Tausende im WF

Diesmal geht es um die Teilnahme am Turn- und Sportfest 1977 in Leipzig.

Zum 17. Mal heißt es wieder – ran an die Tischtennisplatten. Wie jetzt überall in Berlin, in allen Schulen, Wohngebieten und in den Betrieben, so auch bei uns. Wir werden uns an dem diesjährigen TTT beteiligen. Startschuß wird im Werk für Fernsehelektronik der 4. Januar 1977 sein. Bis dahin kann die Zeit zum Training genutzt werden. Dafür steht wie immer die Turnhalle unseres Werkes zur Verfügung. Teilnahmeberechtigt sind alle Kolleginnen und Kollegen sowie alle im DTSB der DDR organisierten Sportler, die seit Beginn der Saison 1975/76 nicht mehr aktiv an Tischtennis-Punktspielen beteiligt waren. Die diesjährige Einteilung der Turnfest-Altersklassen (TF-Altersklasse) ist besonders günstig:

A TF-Altersklasse männl. und weibl. Jugend 14 bis 17 Jahre (31. 7. 59 bis 30. 7. 61)

B TF-Altersklasse Männer und Frauen 17 bis 29 Jahre (31. 7. 47 bis 30. 7. 59)

C TF-Altersklasse Männer und Frauen 29 bis 39 Jahre (31. 7. 37 bis 30. 7. 47)

D TF-Altersklasse Männer und Frauen bis 50 Jahre (bis 30. 7. 37)

E TF-Altersklasse Männer und Frauen ab 50 Jahre

Der diesjährige Wettbewerb ist offiziell am Dienstag, dem 9. November 1976, in Berlin eröffnet worden.

Jetzt finden die Gewerkschaftswahlen in unserem Betrieb statt. Für die bestätigten bzw. neu gewählten AGL-Sportverantwortlichen wird in ihrer Wahlperiode das der erste konkrete Kontakt zur BSG unseres Werkes innerhalb der Volkssportbewegung sein.

## Nachruf



Ein arbeitsreiches Leben hat sich vollendet. Unfassbar für uns alle starb nach kurzer Krankheit am 25. Oktober 1976 im Alter von 69 Jahren unser Kollege

JOSEF SCHIEHL

Aktivist

der sozialistischen Arbeit

Wir verlieren in ihm einen hilfsbereiten und pflichtbewußten Mitarbeiter der in seiner 31jährigen Tätigkeit sein ganzes Wissen und Können für die Entwicklung unseres sozialistischen Betriebes eingesetzt hat.

In seiner Einsatzbereitschaft und seinen Leistungen war er Vorbild für uns alle.

Wir werden seiner stets ehrend gedenken. Abteilung RS 3, Kollektiv „Raymonde Dien“

Am 31. Oktober 1976 verstarb an den Folgen einer schweren unheilbaren Krankheit unser Mitarbeiter

ALBERT KUNDE

im Alter von 62 Jahren.

Die Kolleginnen und Kollegen der Abteilung Instandhaltung Maschinen werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.



# Herzlichen Glückwunsch

Dorothea Mahling

## 25 Jahre im WF

Am 2. November 1976 beging unsere langjährige Mitarbeiterin Kollegin Dorothea Mahling ihr 25jähriges Betriebsjubiläum im VEB Werk für Fernsehlektronik.

Ihre Tätigkeit begann Kollegin Mahling 1951 als Messerin im Prüffeld für Empfängerröhren. Durch ihren Fleiß und ihre Einsatzbereitschaft konnte sie bereits damals als Aktivist ausgezeichnet werden.

Nur wenige Jahre später wurde Kollegin Mahling in diesem Fertigungsbereich als Brigadier eingesetzt und wurde so schon frühzeitig mit den Problemen der Organisationsmeßtechnischer Aufgaben, der Produktion und der täglichen Planerfüllung konfrontiert. In dieser Zeit wurden von ihr auch mehrere arbeitsplatzgebundene Qualifizierungslehrgänge besucht.

Aufgrund ihrer inzwischen erworbenen Fertigkeiten und Fähigkeiten und ihres umfassenden Erfahrungsschatzes auf dem Gebiet der Empfängerröhrenmeßtechnik konnte Kollegin Mahling ein neues, interessantes und verantwortungsvolles Aufgabengebiet ab 1964 in der Versuchsstelle für Empfängerröhren und ab 1967 in der neugebildeten Abteilung Zuverlässigkeit übertragen werden. Hier waren von der Kollegin Mahling weitere verantwortungsvolle



Aufgaben zu lösen. Dazu gehörten die Messung der Ziffernanzeigeröhren, Ge-Dioden, Si-Schalt- und Si-Z-Dioden, aller neuen optoelektronischer Bauelemente und schließlich Grundfragen der mathematisch-statistischen Auswertung der Meßergebnisse. Durch die rasche Einarbeitung in dieses neue Aufgabengebiet, gleichbleibend gute Leistungen und Gewissenhaftigkeit hat sich Kollegin Mahling inzwischen zu einer wesent-

lichen Stütze der Abteilung Zuverlässigkeit entwickelt. In Anerkennung ihrer Leistungen wurde ihr 1975 die Facharbeiterqualifikation auf diesem Arbeitsgebiet zuerkannt. Wir möchten unserer verdienstvollen Mitarbeiterin den Dank für die bisher geleistete Arbeit aussprechen und wünschen ihr für die Zukunft Gesundheit und persönliches Wohlergehen.

Pfützner, Abt. Zuverlässigkeit

## Taubenplage auf unserem Betriebsgelände

Wiederholt gingen bei der Arbeitsgruppe Ordnung und Sauberkeit Hinweise über die Taubenplage in unserem Betrieb ein.

Durch die Mitglieder der Arbeitsgruppe und Mitarbeiter verschiedener Organisationseinheiten unseres Hauses wurden bereits auf verschiedenen Wegen Anstrengungen unternommen, der Weiterausbreitung der Taubenplage Einhalt zu gebieten. Nach einer Konsultation mit der Bezirkshygiene-Inspektion, verbunden mit einer Ortsbesichtigung in unserem Betrieb, wurde jedoch festgestellt, daß als wesentliche Ursache für das Einnisten der Tauben auf

unserem Betriebsgelände das Füttern durch unsere Werkstätten festgestellt werden mußte.

Gleichzeitig wurde ebenfalls der Hinweis gegeben, daß unverschlossene Gebäudeteile sowie Baustellen (z. B. Halle 2) die Voraussetzungen sind, daß sich Tauben niederlassen und neben einer Verschmutzung der gesamten Umgebung auch die Grundlage zur Übertragung von Krankheiten bilden.

Durch die Arbeitsgruppe Ordnung und Sauberkeit wird deshalb darauf hingewiesen, daß grundsätzlich das Füttern von Tauben auf unserem Betriebsgelände zu unterlassen

ist und daß alle Organisationseinheiten in ihrem Zuständigkeitsbereich dafür zu sorgen haben, daß keine Nistmöglichkeiten für die Tauben geschaffen werden.

Diese Maßnahmen sind nach Meinung der Bezirkshygiene-Inspektion die Grundlage dafür, eine Veränderung dieser Situation zu erreichen. Wir bitten deshalb alle Werkstätten unseres Betriebes, uns bei der Lösung dieser Aufgabe zu unterstützen, damit ein weiterer Mangel auf dem Gebiet der Ordnung und Sauberkeit abgestellt werden kann.

Horn, Ltr. d. AG Ordnung und Sauberkeit

## Fußball aktuell

Am Sonnabend, dem 30. Oktober 1976, hatte die BSG Fernsehlektronik, Sektion Fußball, ihr Nachholpunktspiel gegen Chemie Köpenick. Das Spiel konnten wir dank guter Leistung 8:2 für uns entscheiden. (Reserve 7:1 für BSG FSE). Wir spielten in folgender Aufstellung:

H. Gawenz,  
W. Hartwig, U. Zelmer, M. Schulz,  
A. Götz  
R. Bolowski, E. Nebeling,  
B. Krüger  
J. Kreft, M. Ulbrich, H. Winkler  
Torschützen: M. Ulbrich, H. Winkler 2, J. Kreft und E. Nebeling je 1. und ein Selbsttor.

Am Sonntag, dem 31. Oktober, hatte sich die BSG FSE in der dritten Pokalrunde mit der eine Spielklasse höher spielenden Gemeinschaft von Lok Berlin auseinanderzusetzen. Nach anfangs sehr hart geführten Auseinandersetzungen, bei einem Halbzeitstand von 0:0 konnten wir dann doch noch mit 4:0 die Entscheidung zu unseren Gunsten herbeiführen. Wir spielten mit folgender Aufstellung:

B. Pörschke,  
W. Hartwig, U. Zelmer, M. Schulz,  
A. Götz (ab 46. D. Bretzke)  
R. Bolowski, E. Nebeling,  
B. Krüger  
J. Kreft (ab 60. U. Kalisch)  
G. Meyer, H. Winkler

\*

Wie erwartet — gegen BVB II taten wir uns sehr schwer. Der Sekundenzeiger hatte nach Anpfiff noch keine volle Umdrehung hinter sich gebracht, da lagen wir 0:1 zurück. Es dauerte dann auch 40 Minuten, bis wir den Ausgleich erzielen konnten. Nach Wiederanpfiff ist es uns gelungen, den Abstand bis auf 3:1 zu vergrößern. In der 65. Minute konnte die BSG BVB II, die sich mit zwei Spielern aus der Bezirksligareserve verstärkte, bis auf 3:2 herankommen. Mit viel kämpferischem Einsatz konnten aber unsere Fußballer diesen Vorsprung halten. (Reserve 4:0 für FSE).

Am Sonntag, dem 14. November 1976, spielte unsere BSG gegen die Gemeinschaft von Rotation Prenzlauer Berg. Unsere BSG-Fußballer konnten mit 11:0 das Spiel für sich entscheiden.

Eisele, Übungsleiter

## Rate und knoble mit



Von der Zahl nach rechts unten: 1. Einheit der Beschleunigung, 2. nord-schwedische Stadt, 3. Erscheinungsform der Materie, 4. Republik im Nordosten Afrikas, 5. Grünfläche, 6. römischer Gesandter, 7. andauernde Tätigkeit, 8. nicht fertig, ungekocht.

Von der Zahl nach links unten: 3. Schiffsgeschwindigkeitsmesser, 4. ruhig, von gesetztem Wesen, 5. sozialistische Währungseinheit, 6. Verkaufsraum, 7. ein Schiffesegel, 8. Niederschlag, 9. heiliges Buch des Islams, 10. Kopfbedeckung.

## Kurioses

Dauermieter, pünktlicher Vorauszahler, ruhig und solide, sucht geräumiges Zimmer, wo er sich auf Spiritus selbst kochen kann.

\*

Junger stattlicher Mann, 1,75 m groß, 28 Jahre alt, Besitzer einer Datsche samt Gartengrundstück nebst 25 000 Mark barem Geld sucht vermögende Dame als treue Lebensgefährtin zur Anlegung einer Kleintierzucht.